



Juni 2025

---

## Faktenblatt

# Freizeit- und Tourismusverkehr in der Schweiz

Mehr als die Hälfte der in der Schweiz zurückgelegten Wege legen Touristinnen und Touristen sowie Einheimische in ihrer Freizeit zurück. Dem Tourismus- und Freizeitverkehr kommt daher heute schon eine hohe Bedeutung zu. Und er wächst voraussichtlich weiter, wie die Verkehrsperspektiven 2050 des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zeigen. Was auffällt: Knapp ein Viertel ihrer Reisen legen die Touristinnen und Touristen im öV zurück.

## Was touristischer Verkehr ist

In seiner Freizeitverkehrsstrategie von 2009 definiert der Bundesrat den Freizeitverkehr (siehe Links).

Unter **Freizeitverkehr** versteht man Fahrten, die die einheimische Bevölkerung bei alltäglichen Freizeittätigkeiten unternimmt. Kein Freizeitverkehr sind Wege, die wir beispielsweise im Zusammenhang mit unbezahlter Arbeit wie Hausarbeit oder dem Betreuen von Kindern zurücklegen. Auch Fahrten, die wir bei unbezahlter Mitarbeit für Vereine und politische Organisationen machen, gelten nicht als Freizeitverkehr. Ebenso wird Einkaufen nicht als Freizeitaktivität betrachtet.

In Erfüllung des Postulats Dittli hat der Bundesrat 2024 touristischen Verkehr definiert und ihn vom Freizeitverkehr unterschieden (siehe Links). Touristischer Verkehr umfasst alle Wege, die die Wohnbevölkerung für ihre touristischen Reisen in der Schweiz oder bis zur Grenze zurücklegt. Dazu kommen die Reisen von ausländischen Gästen, die zu touristischen Zwecken durch die Schweiz (Transitverkehr) oder in die Schweiz fahren.

**Touristischer Verkehr** entsteht, wenn Einheimische oder Gäste aus dem Ausland etwa aufgrund einer Freizeitaktivität, einer beruflichen Tätigkeit oder einer Aus- und Weiterbildung eine Reise unternehmen. Tourismusverkehr findet ausserhalb des gewohnten Umfelds der Reisenden und nicht im Alltag statt, ist eher selten und dauert länger.



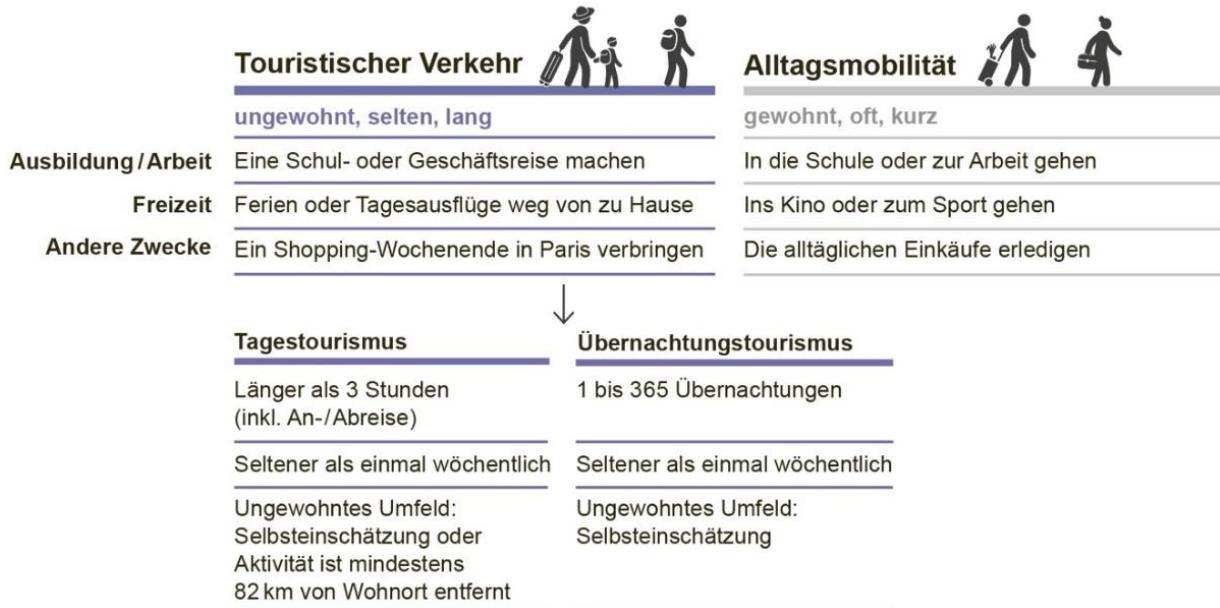


Abb. 1: Touristische Mobilität unterscheidet sich von alltäglicher Mobilität.

## Hohe Anteile des Freizeit- und des touristischen Verkehrs

Ein Restaurantbesuch, ein Spaziergang im nahen Wald oder andere Freizeitaktivitäten sind der wichtigste Grund, weshalb die einheimische Bevölkerung in ihrem Alltag unterwegs ist. Seit 15 Jahren nehmen diese täglich in der Freizeit zurückgelegten Distanzen indes leicht ab, zugunsten (längerer) Reisen für Tagesausflüge oder mehrtägiger Urlaube. Insgesamt macht der Freizeitverkehr von Einheimischen und der touristische Verkehr von Einheimischen und Gästen aus dem Ausland mehr als die Hälfte des gesamten Personenverkehrs aus.

### Freizeitverkehr und touristischer Verkehr

Anteile am gesamten Personenverkehr der Schweiz (Schätzung 2015)

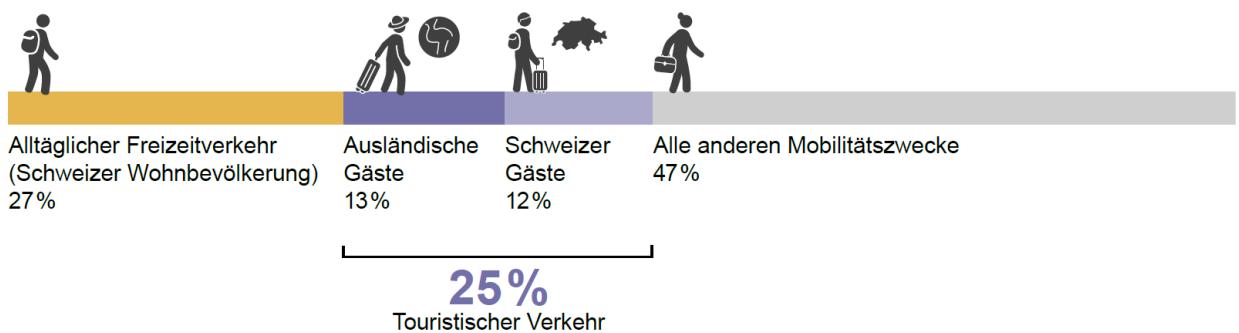


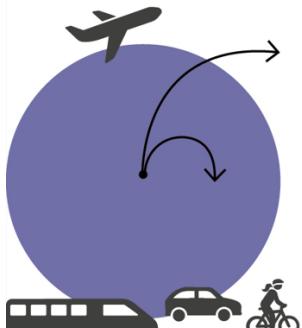
Abb. 2: Noch ist die Wohnbevölkerung in ihrer Freizeit länger unterwegs als Touristinnen und Touristen auf ihren Reisen in der Schweiz.

Der touristische Verkehr hat mit 25 Prozent Anteil am gesamten Personenverkehr einen etwas geringeren Anteil als der alltägliche Freizeitverkehr. Dieser Anteil entspricht geschätzten 265 Millionen touristischen Reisen jährlich (siehe Abb. 3).

## Anzahl Reisen von Touristinnen und Touristen pro Jahr

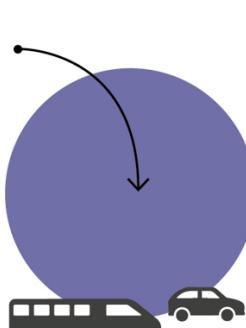
(Schätzung Jahr 2015)

### Aus der Schweiz

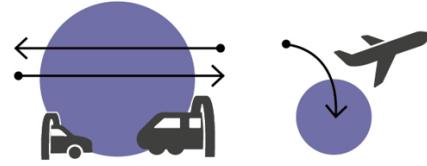


119 Mio.  
Reisen ins  
In-/Ausland

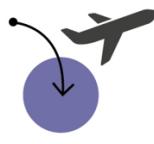
### Aus dem Ausland



99 Mio.  
Landweg  
(Strasse/Schiene)



38 Mio.  
Durchreise  
(Strasse/Schiene)



9 Mio.  
Flugzeug

Abb. 3: Touristinnen und Touristen aus dem Ausland reisen häufiger als solche aus der Schweiz.

Am häufigsten reisen Touristinnen und Touristen in der Schweiz, weil sie hier ihre Freizeit oder Ferien verbringen. Deutlich seltener sind sie geschäftlich unterwegs oder weil sie shoppen. Beinahe ein Viertel aller touristischen Reisen findet mit dem öffentlichen Verkehr statt. Bei allen anderen Reisen sind es blos ein Fünftel (siehe Abb. 4).

## Verkehrsleistung im touristischen Verkehr

(Schätzung Jahr 2015)

**37.9 Mrd.**

Personenkilometer\*

### Nach Reisegrund



Freizeit  
86%



Geschäft  
12%



Einkauf  
2%

### Nach Verkehrsmittel



MIV  
74%



ÖV  
24%



Andere  
2%

### Nach Typ



Übernachtungstourismus  
53%



Tagestourismus  
47%

\* das entspricht 25 % des gesamten Verkehrsaufkommens in der Schweiz

Abb. 4: Etwas mehr als die Hälfte der zurückgelegten Distanzen sind von Touristinnen und Touristen, die übernachten, die andere Hälfte entfällt auf Tagesausflüge.

Die einheimische Bevölkerung nutzt bei touristischen Reisen in der Schweiz oder bis zur Grenze häufiger den öffentlichen Verkehr als ausländische Gäste. Im Transitverkehr ist der Anteil des öffentlichen Verkehrs sehr gering (siehe Abb. 5).

## Leistungsbezogener Modalsplit im touristischen Verkehr

Verkehrsleistung in Milliarden Personenkilometer (Pkm) nach Verkehrsmittel (Schätzung Jahr 2015)

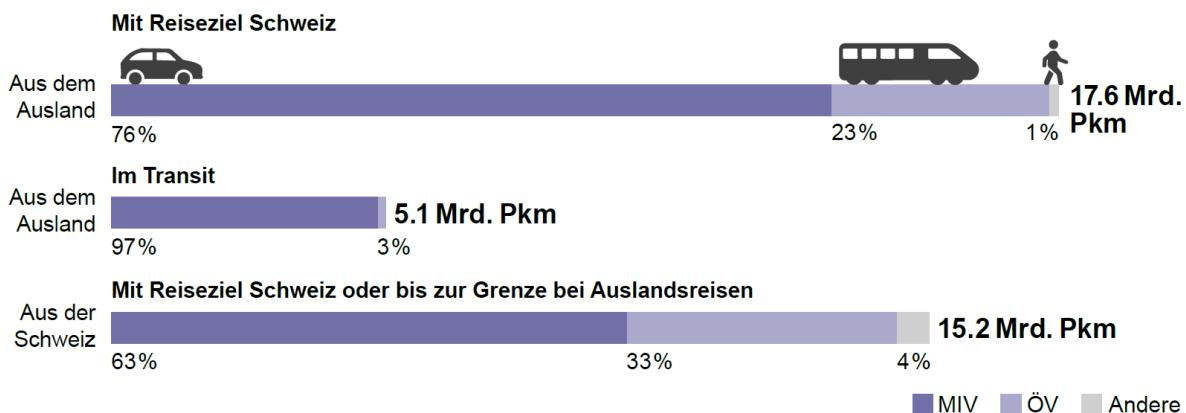


Abb. 5: Einheimische Touristinnen und Touristen legen einen Drittel der Distanzen mit dem öffentlichen Verkehr zurück.

Touristinnen und Touristen aus dem Ausland, die hier ihren Urlaub verbringen und übernachten, reisen markant häufiger im öffentlichen Verkehr als solche, die bloss Tagesausflüge unternehmen (28 beziehungsweise 4 Prozent).

Im Sommer reisen mehr Touristinnen und Touristen in der Schweiz als im Winter und in den Jahreszeiten dazwischen. Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Jahreszeiten sind beim Modal Split zu beobachten.

## Saisonale Verteilung des touristischen Verkehrs für Reisegrund «Freizeit»

Anteile an der Verkehrsleistung (Schätzung Jahr 2015)

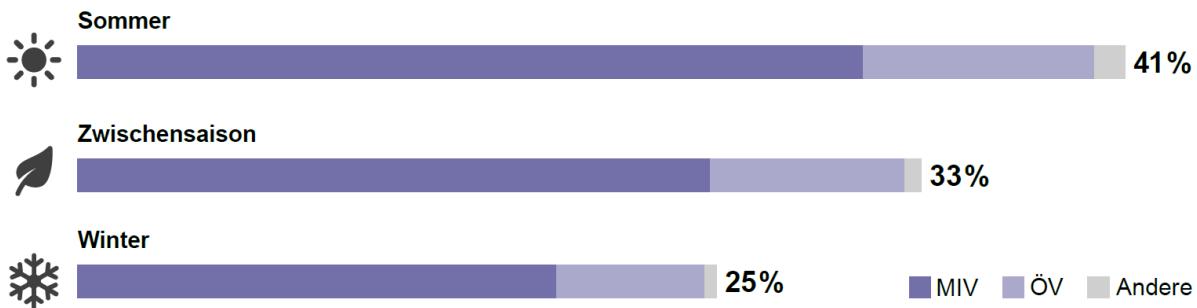


Abb. 6: Touristinnen und Touristen reisen am liebsten im Sommer in der Schweiz.

## Was Freizeit- und Tourismusreisen für die schweizerische Verkehrspolitik bedeuten

Der Anteil des öffentlichen Verkehrs am touristischen Verkehr ist vergleichsweise hoch. Dennoch ist die weitere Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr erstrebenswert. Angesichts des hälftigen Anteils des Tourismus- und Freizeitverkehrs am Gesamtverkehr gilt es, dieses Potenzial zu nutzen. Dies würde zur effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastrukturen beitragen, beispielsweise könnten Staus zu Spitzenzeiten reduziert werden. Besonders bei Tagesausflügen aus dem Ausland oder im Transitverkehr, wo der Anteil des öffentlichen Verkehrs noch sehr niedrig ist, könnte das Verlagerungspotenzial hoch sein. Um das Potenzial auszuschöpfen, ist auch künftig ein Austausch zwischen allen Akteuren in den Bereichen Verkehr und Tourismus erforderlich, auch über die Landesgrenzen hinaus.

## Links

- [Touristischen Verkehr definieren. Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 21.4452 Dittli vom 15. Dezember 2021](#)
- [Strategie Freizeitverkehr: Bericht des Bundesrates vom 2009](#)
- [Länderübergreifender Aktionsplan für klimafreundliche Mobilität in den Alpen](#)
- [Verkehrsperspektiven 2050](#)